

BAEDEKER

MIT GROSSEM
CITYPLAN

BAEDEKER WISSEN

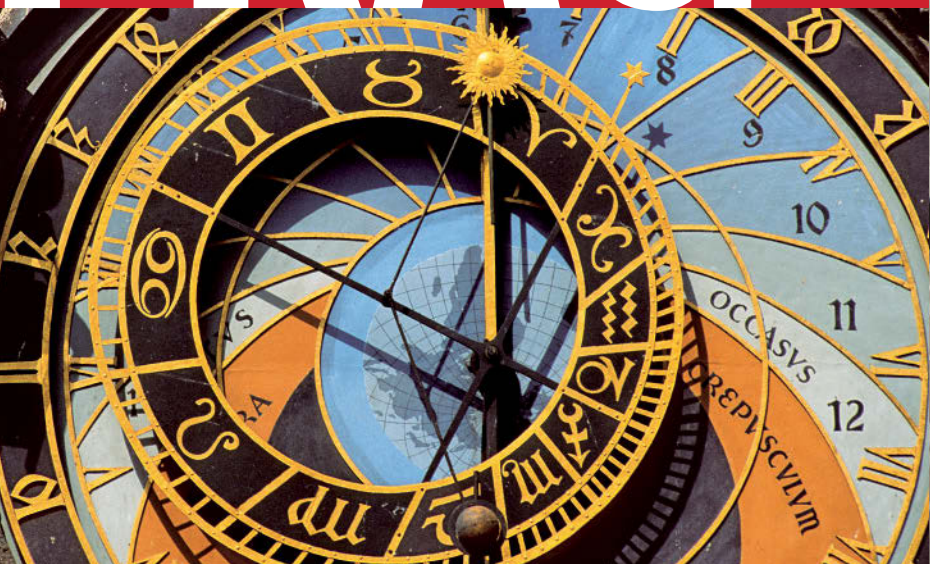
PRAGER FRÜHLING Zerstobene Hoffnung

LATERNA MAGIKA Betörende Illusion

JÜDISCHES PRAG Großartiges Erbe

KNÖDEL Böhmisches Leibspeise

PRAG





Tschechien und die Tschechen

BAEDEKER WISSEN

Die am 1. Januar 1993 durch Teilung der Tschechoslowakei entstandene **Tschechische Republik** vereint die drei historischen Länder **Böhmen, Mähren** und **Tschechisch-Schlesien**. Die hier lebenden Tschechen (Eigenbezeichnung **Češi**), sind ein westslawisches Volk, das in der zweiten Hälfte des 6. Jh.s und in der ersten Hälfte des 7. Jh.s in das Gebiet des heutigen Tschechien einwanderte. Nach einer – in ihrer frühesten Version um 1120 von dem Chronist **Cosmas von Prag** überlieferten – Abstimmungssage geht der Name des tschechischen Volks auf den mythischen Führer **Čech** zurück, der die verschiedenen westslawischen Stämme zur Zeit der Einwanderung in ihre neue Heimat geführt haben soll, wo sie später zu einem Volk, einer Ethnie, verschmolzen. Mit 90,1 % stellen die **Tschechen** heute den überwiegenden Bevölkerungsanteil des Landes. Hinzu kommen 3,7 Prozent **Mährer** und **Schlesier**, 1,8 % **Slowaken**, 0,5 % **Polen**, 0,4 % **Deutsche**, 3,4 % andere. Schätzungen zufolge leben zudem zwischen 200 000 und 250 000 **Roma** im Land.

Land verlassen. Der daraufhin einsetzende **Exodus** führte viele Juden nach Prag, das als **»europäisches Jerusalem«** aufblühte. Auch aus Italien kamen viele Zuwanderer – darunter Baumeister, Zimmerer und Stuckateure. Sie quartierten sich auf der Kleinseite ein, wovon bis heute der Straßenname **Vlašská** (Welsche) kündet – eine Bezeichnung für die »Römer«. Doch die Zuwanderung nach Prag beschränkte sich nicht nur auf Handwerker und Künstler, Söldner und Abenteurer. Mit dem – einem mährischen Adelsgeschlecht entstammenden – »Hussitenkönig« **Georg von Podiebrad** (1420–1471) saß der letzte tschechische Monarch auf dem Thron. Die nächsten Herrscher waren alle »Ausländer« – und das durchgehend von 1471 bis 1918, also bis zur Gründung der Tschechoslowakei. **Wladislaw II.** und sein Sohn **Ludwig II.** kamen aus Polen auf die Prager Burg; deren Nachfolger **Ferdinand I.** – ein Habsburger, der die böhmische Königskrone durch vertrackte verwandtschaftliche Verhältnisse erbt, wurde bei Madrid geboren.

Als nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) die Gegenreformation die aufständischen Hussiten in die Knie zwang, wuchs auch die politische Bedeutung der **Deutschen** in

Prag. Erst in der Mitte des 19. Jh.s verloren sie die Mehrheit im Stadtrat. Zu Beginn des 20. Jh.s waren unter den 400 000 Einwohnern Prags etwa 30 000 Deutsche, darunter viele Juden. Nach der Gründung der Tschechoslowakei 1918 verließen viele Deutsche die Stadt oder wurden 1945 nach dem Zweiten Weltkrieg vertrieben. Von den **Prager Juden** überlebten nur 4000 den Holocaust. Heute zählt die jüdische Gemeinde rund 1600 Mitglieder. Mit etwa 18 000 Einwohnern bilden nun die – im Sozialismus diskriminierten und noch lange nach der Wende als »Zigeuner« beschimpften – **Roma** die größte Minderheit der Stadt, gefolgt von rund 15 000 Vietnamesen. Die **Ita-**

liener, einst die ethnische Seele der Kleinseite, kehrten schon vor gut 100 Jahren in ihre katholische Heimat zurück. Doch die Liebe zu Prag haben sie sich erhalten – heute kaufen so manche *amici italiani*, aber auch solvente Deutsche und Russen renovierte Wohnungen in der Altstadt als – dann häufig leer stehende – Kapitalanlage.

Mit der Wende eröffneten sich neue Perspektiven. Rund 55 000 **Ukrainer** kamen als Gastarbeiter in die Stadt – und blieben. Inzwischen bilden sie die größte Gruppe von Migranten. Als Ironie des Schicksals ist die neue Russenwelle zu betrachten: Eben noch verhasste Besatzer, bringen sie inzwischen das meiste Geld nach Prag. Gut 20 000 **Russen** haben hier an der Moldau ihren festen Wohnsitz, mindestens eine halbe Million russische Touristen erweisen sich jährlich als zahlungskräftige Gäste. Groß in Mode: heiraten in Prag. So gehören die weißen Stretchlimousinen mit russischen Hochzeitem in inzwischen fast schon zum Stadtbild: An glanzvollen Monumenten geht deren Fototour vorbei – für ein Bild mit Braut und Bräutigam in Weiß. Eine Prager Besonderheit ist die starke US-amerikanische Gemeinde. Angelockt von der Samtenen Revolution und dem »Dichterpräsidenten« Václav Havel kamen nach 1989 rund 20 000 junge **Amerikaner** in die Moldaustadt. Mehrere tausend leben bis heute in Prag.

Alte und neue Migranten

STAAT UND GESELLSCHAFT

Vorbild für das parlamentarische System der **Tschechischen Republik** war die US-amerikanische Administration. Schon der Republikgründer **Tomáš Garrigue Masaryk** (1850–1937), mit einer amerikanischen Pianistin verheiratet, war ein glühender Verehrer der USA. Das tschechische Parlament besteht aus zwei Kammern – dem **Abgeordnetenhaus** (tschechisch: Sněmova) und dem **Senat** (Senát). Beide Kammern werden direkt vom Volk gewählt und legitimiert. Das Abgeordnetenhaus zählt 200 für vier Jahre über Parteilisten, also im Verhältniswahlverfahren, gewählte Mitglieder; dabei gilt eine Sperrklausel von 5 %, um einer Zersplitterung des Parlaments in viele kleine Parteien entgegenzuwirken. Die 81 Senatoren werden nach dem Mehrheitswahlrecht für sechs Jahre bestimmt, ihre Wahl (Mindestalter 40 Jahre) erfolgt im Abstand von zwei Jahren in jeweils einem Drittel der 81 Wahlkreise. Beide Kammern können – ebenso wie die Regierung – Gesetze initiieren. Das letzte Wort spricht der **Staatspräsident**, der ein Veto mit aufschiebender Wirkung einlegen kann und wie sein US-amerikanischer Amtskollege mit einer Fülle weiterer Machtbefugnisse ausgestattet ist. Zu ihnen gehören die Ernennung des vom Parlament gewählten **Ministerpräsidenten** und der von diesem vorgeschlagenen Minister sowie die Ernennung der obersten **Richter** des Landes als Vertreter der – von Legislative (Parlament) und Exekutive (Staatsprä-

Parlament, Senat, Präsident

Willkommen im Alltag!

»Die Tschechen sind nicht freundlich, aber menschlich« (Philip Roth): Wer Prag auch einmal abseits der großen Touristenströme erleben, ganz »normale« Leute treffen oder den Hauptstädtern privat begegnen will – hier finden Sie dazu einige Tipps von der Baedeker-Redaktion.



SCHÜLERAUSTAUSCH ...

... vermittelt die **Deutsche Schule** in Prag, eine von der Bundesrepublik Deutschland sowie vom Ministerium für Schule, Jugend und Sport der Tschechischen Republik (MŠMT) geförderte, 2009 von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen mit dem Prädikat »Exzellente Deutsche Auslandsschule« ausgezeichnete deutsch-tschechische Begegnungsschule.

www.dsp-praha.org

BACHELOR WERDEN

Tagsüber studieren, nachts feiern. Prag als quirliche Studentenstadt lockt auch international. Die **University of New York in Prague (UNYP)** bietet ein breit gefächertes Ausbildungsprogramm für künftige Führungskräfte in Administration, Finanzen, IT-Branche. Unterrichtet wird auf Englisch, ein paar Brocken Tschechisch schnappt man dann in den Kneipen vor Ort auf. Wer gleichzeitig seine Haushaltskasse aufbessern möchte: Bedienungsjobs etwa gibt's zuhauf.

www.unyp.cz

HOMESTAY

Immer eine gute Möglichkeit, Land und Leute näher kennenzulernen, ist der Aufenthalt in einer **Gastfamilie**.

www.homestay.de





ZU GAST BEI VERNISSAGEN

Wie sind die Prager? Bei Kunst und Jazz, Action und Happening lernt man sie kennen. In der Prager Szene mangelt es nicht an verrückten Ideen. Ein Kühlschrank mit Loch, in das man den Kopf hineinstecken kann? Sitzprobe auf einem zweibeinigen Wackelstuhl? – Mitmachen macht Spaß. Und wie kommt man hinein? Meist genügt ein lockerer Spruch, und schon ist man drin. Es gibt **über 300 Galerien** in Prag, also fast für jeden Tag im Jahr eine. Kein Tag in der Woche ohne eine Party. Die Trendsetter strömen ins Mánes, DOX und die MeetFactory. In lockerer Runde fachsimpelt man im Mühlencafé im Kampapark. Steht ein schwarzes Mountainbike im Gastraum, ist auch David Černý da ...

www.meetfactory.cz, www.dox.cz,
www.praguepost.com/night-and-day

WEINLESE UND TANGO

Neben Paris und Wien ist Prag die dritte Hauptstadt in Europa, die einen eigenen Wein produziert. Blauburgunder, Portugieser und Müller Thurgauer gedeihen an den Hängen

der Gröbovka in **Vinohrady**. Helfende Hände bei der Ernte sind hier immer willkommen; Anmeldung unter sklepgrebovka@seznam.cz. Oben am Rebborg steht ein schmucker Pavillon mit Panoramablick. Dort treffen sich im Sommer die Tangofreunde: La Cumparsito, olé!

www.sklepgrebovka.cz, www.tango.inprague.cz, www.milongaprague.cz

IM BAUCH DES WALS

Eine skurrile Mischung an Prager Originalen – viele Filmstudenten, Journalisten, bärtige 68er-Veteranen und langhaarige Beatniks – bevölkert das Lokal **Kavárna Velryba** (Café zum Wal). Vom Bürgersteig aus kann man schon mal durch die großen Kellerfenster hineinsehen und Atmosphäre schnuppern. Wer drin sitzt, darf alles, nur keinen Mainstream vertreten. Für Gruppen ab vier Personen macht der Kellner keine getrennte Rechnung. Am Wochenende wird die Nacht lang: Etliche Lokale in der Umgebung haben bis vier Uhr offen.

Neustadt (Quartier Latin), Opatovická 24, Tel. 224 93 14 44, www.kavarnavelryba.cz, tgl. 11.00 – 24.00 Uhr



Demokratie im feudalen Rahmen

BAEDEKER WISSEN

Prag als **Landeshauptstadt** ist auch **Sitz der Regierung**. Der Ministerpräsident schaltet in der weitläufigen **Strakaakademie** am Moldauufer auf der Kleinseite, das Parlament waltet im **Thunpalast**, wo einst Mozart bei seinem Gastspiel dirigierte. Von allen die schönste Residenz hat der Senat: den in prachtvollem Barock prunkenden **Waldsteinpalastr**. Im Innern wölbt sich über dem verspiegelten Festsaal ein pompöses Deckenfresko. Auf diesem braust der ehemalige Haus- und Feldherr Wallenstein als Kriegsgott Mars in einem römischen Streitwagen über die Senatoren hinweg ...

sident) getrennten – Judikative. Zunächst wurde der Staatspräsident von beiden Kammern des Parlaments für fünf Jahre gewählt (Mindestalter 40 Jahre, maximal eine Wiederwahl). Nach einer Verfassungsänderung im Jahr 2012 wird er künftig **vom Volk** gewählt, weiterhin für fünf Jahre und maximal eine Wiederwahl. Erster direkt gewählter Staatspräsident in der Nachfolge des 2003 bis 2013 amtierenden Václav Klaus wurde der einstige Ministerpräsident **Miloš Zeman**, der sich im Januar 2013 in einer Stichwahl gegen den amtierenden Außenminister **Karel Schwarzenberg** durchsetzen konnte.

Treibende Kraft der »Samtenen Revolution« war das **»Bürgerforum«**, das sich in den bewegten Novembertagen 1989 bildete. An dessen Spitze stand der Dramatiker **Václav**

Havel als Symbolfigur und erster Staatspräsident nach der Wende. Dieser **»Revolutionsbund«** zerfiel bald in mehrere Splittergruppen.

Parteien, Politiker, Trends Eine neue breite Basis sicherte sich die demokratische **Bürgerpartei** (Občanská demokratická strana, ODS). Der damalige Vorsitzende, der Ökonom Václav Klaus, galt als Vater der Privatisierung. Als Ministerpräsident (1993 – 1997) wurde er von seinem einstigen Weggefährten und späteren Kritiker Václav Havel wegen einer Korruptionsaffäre zum Rücktritt gezwungen. 1998 übernahmen die **Sozialdemokraten** (Česká strana sociálně demokratická, ČSSD) das Ruder. Ihre Partei war keine Neugründung, sondern bereits 1878 entstanden und 1948 von den Kommunisten verboten worden. Mit Miloš Zeman stellten sie 1998 bis 2002 erstmals den Ministerpräsidenten. Dessen Nachfolger Jiří Paroubek amtierte nur zwei Jahre (2005 – 2006), verließ 2011 die Partei und ist seit November desselben Jahres Vorsitzender der neu gegründeten **Volkssozialisten – Linke des 21. Jahrhunderts** (Národní socialisté – levice 21. století, NS-LEV 21 bzw. LEV 21). Innenpolitisch zerrissen, trat Tschechien am 1. Januar 2009 die EU-Ratspräsidentschaft an. Vier Monate später stürzte die Regierung in Prag über ein Misstrauensvotum. Europa verlor die Führung – die Tschechen fühlten sich blamiert. Die Abrechnung kam mit den letzten Parlamentswahlen im Juni 2010: Karel Schwarzenberg wurde als Parteichef der 2009 neu gegründeten **TOP 09** (»tradice, odpovědnost, prosperita« – »Tradition, Verantwortung, Wohlstand«)